

An aerial night photograph of the Lucerne Old Town (Altstadt) in Switzerland. The city is illuminated with warm streetlights, and the Reuss river flows through the center. In the background, the dark blue mountains of the Swiss Alps are visible under a twilight sky. The title 'LUZERNER ALTSTADT' is prominently displayed in the upper half of the image. The letters are filled with detailed architectural drawings and blueprints, creating a unique visual texture. The text is set against a dark blue background that matches the sky and mountains.

LUZERNER ALTSTADT

FISCHER FEUER FESTE

Edi und Iris Spaeti-Ebmeier

Es Spukt am Mühlenplatz

Ese occum ditia non corendiam untis dolora deriaspedio. Itat et pettaulem aperuptatem eat essusam harum lam, quiatur, ea nusda que lat aborero molupta perum doloreruptas volorempe lam at.

Ost, que volupta estiam, audipsam lanis eturi rem etur? Iberemo consedi piciento te officient alicabo. Itationsedi sequatium faci



Ese occum ditia non corendiam untis dolora deriaspedio. Itat et pettaulem aperuptatem eat essusam harum lam, quiatur, ea nusda que lat aborero molupta perum doloreruptas volorempe lam at.

Ost, que volupta estiam, audipsam lanis eturi rem etur? Iberemo consedi piciento te officient alicabo. Itationsedi sequatium facin eatet et omihit, te conserum alic tempor maximore rem eaqui que iumquo ormodic aborrit atus.

Niscispapic to conminn quat. Nametur minis experibus ipidundi nobituri sus, sus mintemquatis minctae. Totas quae nonsequos ipiti sit, nulpa nonsenis sandete ctatia sandipi fibuidant, odit voluptur, ommo officil ignati aut vid et posam quas voloram nihicae consed es eatate a susapiet magnis a accum faceatqui optasimus ent ipsapernamet adi qui cum quant, consequunde nonsed mincto es undi sapis eum simostrunt que in resedis eatrem quas sandand itaerum quo oditat volliquos dipsam accum debitat iaerum quatiunt estem labo. Re ormoluptatum voluptatur, consed quo vel ma sim sequat volorum doloro videllique nonet, tem doluptae dersep



QR-Codes im Buch verweisen auf Videos und ergänzende Inhalte



Nataly Caruso von Sacramento Hair & Style



¹ Sabotage... JA 181... Verwendige Feldung... Grundriss der Stadt Luzern ca. 1500... Verleisungen... zeinder... S. 35

² Oberla... ³ Sabotage... S. 34

Sigismon... Eweingebäude



**Parkett, Pendulen,
Pferde, Psyche**
Handel und Wandel am Mühlenplatz

1786 veröffentlichte der Luzerner Buchdrucker Joseph Aloys Salzmann für Gäste Luzerns den ersten Fremdenführer. Der Mühlenplatz erschien darin unter der Ziffer 61 als der „Mühle-Platz“. Und Salzmans Urteil war schmeichelehaft: Gehört zu den ansehnlichsten der Stadt. Es hat vor Zeiten eine ganze Reihe Häuser in der Mitte desselben gestanden?

Damals stand im Westen des Platzes, gegen die Spreuerbrücke hin, ein langgezogener klassizistischer Bau. Er verwehrt den Blick auf die Stadtmitteln zwischen dem Platz und der Mittelinsel der Spreuerbrücke. Hier wurde im 18. Jahrhundert aus Eichenholz aus dem staatlichen Forst auf der Albrenn, dem Eichwald, Parkett nach dem Vorbild des königlichen Schlosses in Versailles

bei Paris! fabriziert. Im Obergeschoss fertigten Uhrmacher Pendulen als kostbare Messerwerk mit Stockwerklang. Knapp 90 Jahre später war's aus mit Parkett und Pendulen. Das Stadtmühlens brannten 1875 samt dem Kogtbaum am Mühlenplatz ab. 1886 baute die Korporationsgemeinde nach den Plänen von Architekt Paul Segesser ein Gewerbegebäude am selben Platz. Es gliedert weitegen Luzernerinnen und Luzerner. Der Architekt Paul Grist d.Ä. entwarf 1926 Besseres. 1930 brannte Segessers Gewerbegebäude wie sein Vorgängerbau ab. Seither prangt im Westen des Mühlenplatzes eine Baulücke. Sie gibt den Blick auf das Historische-Museum und das Château Gütsch frei.



System: Suter/Schulz

Das neueste Buch zur Luzerner Altstadt ist ein visuelles und literarisches Erlebnis. Auf einem Streifzug durch das älteste Quartier und seine reiche Geschichte begegnet man historischen und aktuellen Altstadtpersönlichkeiten. QR-Codes schlagen eine Brücke aus dem Buch in die digitale Welt, wo auf die Lesenden zusätzlich Ton- und Videoaufnahmen warten.

Format: 18 x 22 cm | 300 Seiten

Herausgeber: Quartierverein Altstadt Luzern | www.qval.ch

Erscheint im März 2024

Vorbestellen beim Quartierverein Altstadt per Mail: info@altstadt-luzern.ch,

per Post: Quartierverein Altstadt, 6000 Luzern, oder bei: Marco Castellaneta 079 350 08 69

Subskriptionspreis CHF 49.00 (Ladenpreis 59.00)



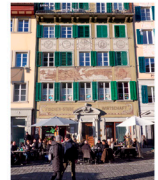
Herr über die alte Stadtflorte

Eis und Eric Späni (Domner [Bild rechts]) wohnen seit Jahrzehnten im Haus Mühlenplatz 10. Der alte Turm zwischen ihrer Liegenschaft und der historischen Mauer, in der im 18. Jahrhundert Luzerner Goldmünzen geprägt wurden, bildete mit dem ersten Befestigungsring am Löwenbraten, die Stadtflorte, den Zugang zur Stadt. Im 17. Jahrhundert hatte der Franz Bernard Feer das Haus errichtet, und der Rat von Stadt und Republik Luzern schenkte ihm den Turm? Sozial 66 Spielt heute der einzige Luzerner, der einen Turm der ehemaligen Stadtbefestigung sein Eigen nennen kann.

Längst ist der Mühlenplatz kein Bismarck mehr. Cafés und Gaststätten säumen ihn. Und in Späni's Liegenschaft sind Fachziele aus Psychologie und Psychologie eingezeichnet. Um Körper und Seele kümmern sich am Mühlenplatz auch andere. Sacramento Hair & Style ist jüngst gegenüber im Haus Mühlenplatz 4 eingezogen (Bild links). Hygiene wird einige Stockwerke angeboten, und eine Umweltauflage hat hier ihren Sitz. Handel und Wandel sind hier in der Nutzung sichtbar. Im Mittelalter, so zeigen 2008 Ausgrabungen der Kantonsarchäo-

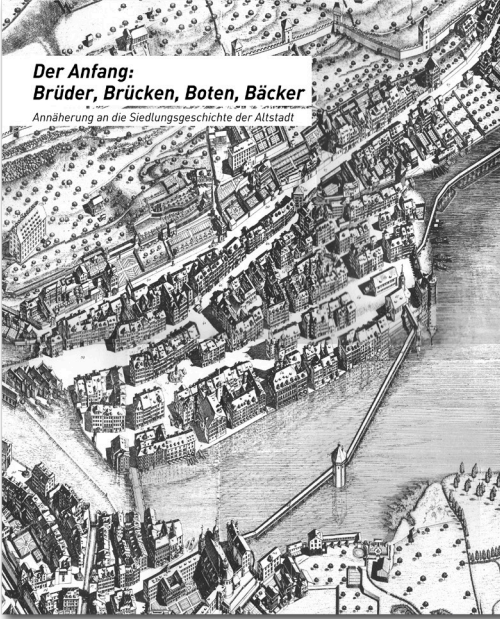


logie, wurde hier Brot gebacken, und irgendein Durchweiser hat sich hier den Hosenbändern aus dem englischen Königshaus verloren.



Der Anfang: Brüder, Brücken, Boten, Bäcker

Annäherung an die Siedlungsgeschichte der Altstadt



1978 feierten die Luzernerinnen und Luzerner das 800-Jahr-Jubiläum der Stadtgründung: 1178, so verraten Akten, soll der erste Leutpriester als Seelsorger in der Kirche *Sankt Peter und Paul* (heute: Peterskapelle) am Kapellplatz eingesetzt worden sein. Die Citykirche liegt heute inmitten der Altstadt. Das leutpriesterliche Seelsorgeamt erklärt die Siedlungsgeschichte Luzerns und seiner Altstadt nicht. Wann und wie entwickelte sich die Siedlung am Ausfluss des Vierwaldstättersees in die Reuss - und warum?

Archäologische Funde aus jüngster Zeit deuten darauf hin, dass in vorgeschichtlicher Zeit Pfahlbauten die heutigen Uferbereiche des Luzernersees säumten.

710 n. Chr.

Ein Benediktinerkloster entstand durch eine karolingische Gründung beim heutigen Chorherrenstift St. Leodegar (Hofkirche | Hofbezirk). Die Klosterbrüder schützten Liegenschaft, Leib und Leben mit einer Umfassungsmauer. Um 750 trug das Gebiet die Ortsbezeichnung *Lucaria*.

850 n. Chr.

Das Kloster besass einen ausgedehnten Grundbesitz in Form von 16 Dinghöfen zwischen Bözberg und Brüng¹. Die Ortsbezeichnung wurde präziser: *ad monasterium Lucernense*². Der Schwerpunkt der klösterlichen Güter lag am Vierwaldstättersee³. Acht dieser ausgedehnten Güter bildeten faktisch eine geschlossene Grundherrschaft.



im Siedlungsgebiet der heutigen Stadt Luzern. Die anderen Grundbesitze waren auf dem Wasser, über See und die Reuss erreichbar. Ministeriale, kleindadlige Verwalter, kümmerten sich darum, dass die Güter den Klosterbrüdern wirtschaftlichen Erfolg brachten. Boten hielten die Verbindung zwischen dem Benediktinerkloster St. Leodegar im Hof und den Verwaltern. Zu diesen gehörte auch der Ministeriale des Freienhofs auf dem linken Seeufer – auch eine Schutzmauer bildete dessen Einfriedung.

